

6 Fragen – und meine Antworten:

Was haben Sie bisher in Ihrer politischen Arbeit für die Attraktivitätssteigerung der Thuner Innenstadt unternommen?

Als Gründungs-Stadthostess zeige ich seit 27 Jahren unseren Gästen die Schönheiten der Stadt. Bei all' meinen zahlreichen Kontakten (auch auf nationaler Ebene) mache ich Werbung für Thun und sein attraktives, vielseitiges Einkaufsangebot. Dieses weiss ich auch als Anwohnerin der Freienhofgasse zu schätzen. Es ist Ehrensache, dass wir alle Güter des täglichen Bedarfs in der Innenstadt und auf dem „Märit“ einkaufen!

Als Gemeinderätin gehört es zu meinen Aufgaben, mich für die Interessen der Innenstadt einzusetzen. Denn diese darf nicht - wie dies der ehemalige IGT-Präsident Markus Krebsler formulierte - zu einem zwar wunderschönen, aber leider ausgestopften, weil toten Paradiesvogel verkommen!

Welche konkreten Massnahmen würden Sie als zukünftiger Gemeinderat für die Attraktivitätssteigerung der Thuner Innenstadt ergreifen?

Die Arbeits-, Wohn- und damit die Lebensqualität steht und fällt mit der Lösung der vorhandenen grossen Verkehrsprobleme. Eine gute Anbindung an und ein massvoller Ausbau des öffentlichen Verkehrs, ohne dabei die ebenfalls vorhandenen Bedürfnisse des Individualverkehr auszuspielen, ist von Nöten. Sicherheit und Sauberkeit, Toleranz und gegenseitiger Respekt im täglichen Zusammenleben sind weitere Forderungen, damit man gerne in der Stadt lebt und arbeitet. Dazu gehört auch der richtige Mix aus familienfreundlichen und attraktiven Wohnungen – auch in der Innenstadt! Für diese und viele andere Anliegen setze ich mich im Gemeinderat oder als Nationalrätin (aktuelles Stichwort: Infrastrukturfonds) ein.

Wo sehen Sie die zukünftigen Schwerpunkte des Thuner Stadtmarketings?

Die Pflege der ansässigen und das aktive Bemühen um die Ansiedlung neuer Unternehmen; die Aufwertung der Altstadt mit der vielfältigen Palette an Detailläden; die gut ausgebauten familienergänzenden Angebote und Tagesschulen; das vielseitige Kultur-, Bildungs- und Sportangebot; die herrliche Region mit einer ausgesprochen guten Lebensqualität – kurz: Alle diese Errungenschaften und Standortvorteile müssen vermehrt in ein positives Licht gerückt werden. Sie erleichtern einem ansiedlungswilligen Unternehmer oder einer jungen Familie den Umzug nach Thun und stärken das Bewusstsein von den Thunerinnen und Thunern, dass es sich hier gut leben lässt!

Wie stellen Sie sich zum Parkraumkonzept mit neuem Schlossberg-Parkhaus und gleichzeitiger Aufhebung aller oberirdischen Parkplätze in der Thuner Innenstadt?

Der Bau von zusätzlichem Parkraum beim Bahnhof und auf dem Schlossberg vervollständigt den lange ersehnten (und fast unbestrittenen) Parkhausring. Beide Projekte werden zu einer verbesserten Erreichbarkeit und damit zu einer hoch willkommenen Attraktivitätssteigerung und Verkehrsberuhigung und damit auch zu einer noch besseren Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität in der Innenstadt beitragen. Die im Parkraumkonzept vorgesehene Aufhebung von heute oberirdisch angelegten Parkplätzen muss im direkten Dialog mit den Betroffenen erfolgen.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte für die touristische Weiterentwicklung von Thun und der Region?

Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf, welche Projekte wollen Sie prioritär behandeln?

Die leer stehenden Schlossberg-Liegenschaften müssen, auch wenn sich ein privater Investor hier definitiv engagieren sollte, der Öffentlichkeit grösstmöglich zugänglich bleiben und damit eine Stätte der Begegnung, des wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens bleiben. Das geplante Restaurant und zusätzlicher Platz für die formulierten Bedürfnisse und Anliegen des Schlossmuseums werden die Attraktivität des Thuner Wahrzeichens stärken. Mein zusätzlicher Wunsch: Ein direkter Lift vom Schlosshof in den Rittersaal, damit möglichst alle – auch gehbehinderte Personen – die Schönheiten des Schlosses und die vielfältigen Angebote im Schloss geniessen können!

Was ich sonst noch sagen wollte:

Ich finde es schade, immer nur das Negative hervor zu heben, ohne das Positive nicht auch zu erwähnen. Im Wissen, dass nicht alles Gold ist was glänzt, bin ich der Ansicht:

Thun ist eine liebens- und lebenswerte Stadt, eingebettet in einer traumhaft schönen Region. Setzen wir uns alle dafür ein, dass dies auch in Zukunft so bleibt und sich unsere Stadt für die Zukunft gut positioniert! Oder anders gesagt: Thun ist schön - etwas tun für Thun am allerschönsten. Mit Liebe, Leidenschaft und Engagement für die Stadt und ihre Bevölkerung möchte ich meine Arbeit im Gemeinderat fortsetzen und kandidiere auch für das höchste Amt: Nicht als linke, nicht als rechte, sondern als Stadtpräsidentin für alle!